

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

43. Jahrgang.

Nr. 150.

Neuenbürg, Sonntag den 20. September

1885.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Gebäudeverkauf auf den Abbruch

Die unterzeichnete Stelle bringt am Mittwoch den 23. September d. J. vormittags 9 Uhr das Gebäude Nr. 96 B am Kirchenplatz, die früher Kaminsfeger Ehrlich'sche Scheuer, 2stöckig, mit Holzwandungen und Ziegeldach, auf der Kameralamtskanzlei, woselbst die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf auf den Abbruch.

Den 15. September 1885.

R. Kameralamt.

Privatnachrichten.

Enzthal.

Fässer-Verkauf.

Montag den 21. September verkaufe ich meine noch gut erhaltene 8 St. weingrüne Fährling im Gehalt von 4800 Ltr. Kaufsliebhaber sind freundl. eingeladen.

Friedrich Frey, Wirt.

Neuenbürg.

Mein Verkaufslokal im Gasthof zur Sonne hier bleibt heute **Samstag geschlossen.**

geschlossen.

Der Ausverkauf dauert unwiderruflich nur noch Sonntag und Montag.

Hermann Meyer aus Pforzheim.

Treibriemen
bestor Qualität
bei Gebr. Stens, Esslingen
Gerberel & Treibriemenfabrik.

Naturweine

um 40 M pro Hekt. und teurer, in Flaschen und Gebinden, garant. rein, empfiehlt

A. Kirchner in Illingen (Württ.)

Technicum Mittwelda.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule
für Maschinen-Ingenieure und
Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahmen: Mitte April u. October

Mehrere tausend Mark

werden gegen gefähliche Sicherheit, mindestens zur Hälfte in Gütern, voraussichtlich auf längere Zeit ausgeliehen.

Informationshefte abzugeben bei der Redaktion des Enzthälers.

Calmbach.

Hochzeits-Einladung.

Berwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns auf

Montag den 21. September

in das Gasthaus zur Sonne

freundlichst einzuladen.

Elias Barth, Metzger.

Mina Junk.

Derniebelbach.

Hiermit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

am nächsten Donnerstag den 24. September

in das Gasthaus zur „Traube“ dahier

freundlich einzuladen.

Karl Glauner, Gemeindepflegers Sohn.

Katharine Krauss von Wilferdingen.

Wildbad.

Wirtschafts-Eröffnung.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich das Gasthaus zum Stern käuflich übernommen und die Wirtschaft eröffnet habe. Ich werde bemüht sein, meine werten Gäste zur Zufriedenheit zu bedienen und sehe recht zahlreichem Besuche entgegen.

Hochachtungsvoll

Carl Fischer.

In hochfeiner Qualität neu hergestellt!

August Horster's cementierte nicht rostende Rosen-Feder und G-Feder

nur 1 Pfennig per Stück, nur Mark 1.20 per Gross von 144 Stück.

Das Vorzüglichste dieser Art. Durch die Schreibmat.-Handl. zu beziehen; jede Feder trägt meine Firma! Engros durch A. Horster in Stuttgart.

Deutscher Schul-Atlas

von Keil & Riede.

Mit 36 Haupt- und 20 Nebentarten, sowie physikal. und polit. Karte von Württemberg. 30. Auflage von Amthor-Isleibs Volks-Atlas à 1 M zu haben bei

J. Meck.

Ledergalanteriewaaren

wie:

Brief- und Schreibmappen, Brieftaschen und Notizbücher,

Geld-Täschchen u. Portefolios,

Photographic- und Schreib-Album

empfehl

J. Meck.



BUCHDRUCKEREI

von
JAC MEEH

mit neuen Schriften und Maschinen-Betrieb
hält sich empfohlen

für Anfertigung der im Verkehr gebräuchlichen

Drucksachen

als:

Aviso, Facturen, Rechnungen, Nota,
Begleit-, Liefer- & Empfang-Scheine,
Circuläre, Mittheilungs-Formulare

Couvert & Briefpapiere mit Firmen-Aufdruck

Verlobungs- & Hochzeits-Anzeigen

Visiten-, Adress- & Eintritts-Karten

Wein-, Spesen- & Menus-Karten

Preis-courants,

BROSCHUREN & VEREINS-STATUTEN

Plakate etc.

Die Illustrierte Jagdzeitung 1885, XII. Jahrgang, Nr. 24, herausgegeben vom Königl. Oberförster Nisch, Verlag von G. Strübing in Königsberg und Leipzig, enthält folgende Artikel:

Aphorismen über den Schweißhund II.

Von Oberförster Gerstner. (Schluß.)

Der große Fischfang im Ozean. Von G. Cogho. (Schluß.) — Mein erster

Eich von Paul v. Rickmann (Schluß.)

— Von See und Fluß. — Mancherlei.

— Illustrationen: Jägeraberglauben.

— Schreiender Hirsch mit Mutterwild.

Mövenjagd. — Inserate.

Die Illustrierte Jagdzeitung erscheint am 1. und 15. des Monats und kostet bei den Postanstalten vierteljährlich M. 1.50, bei den Buchhandlungen und von Königsberg direkt halbjährlich M. 3. — Der neue Jahrgang beginnt am 1. Oktober und soll wesentlich reichhaltiger zu demselben Preise geliefert werden. Bestellungen sind schon jetzt erbeten.

Krank.

Deutschland.

Berlin, 17. Septbr. Die spanische Antwortnote scheint hier befriedigt zu haben. Einstweilen ist die Note dem Kaiser vorgelegt worden.

Berlin, 17. Sept. Der Bundesrat wird am Freitag eine Plenarsitzung abhalten, in welcher Beschluß über die kaiserliche Verordnung, daß das Unfallgesetz am 1. Oktober in Kraft treten solle, gefaßt werden. (F. 3.)

Die seit dem 10. August in der Reichshauptstadt tagende internationale Telegraphen-Konferenz hat ihre Arbeiten erledigt und ist vom Vorsitzenden, Herrn v. Stephan, geschlossen worden.

Das Wilhelmshavener Tagbl. schreibt: Wie wenig jezt bei den raschen und sicheren Beförderungsmitteln, die unsere Postverwaltung uns zur Verfügung stellt, mit Entfernungen gerechnet wird, bewies ein Umstand, der den Teilnehmern an dem zur Feier des Stappellaufs der „Charlotte“ am 5. September stattgefundenen Festessen auf S. M. S. Mars ein gewisses Interesse einflößte. Die Dekoration der Tafel, die aus frischen Blumen in verschwenderischer Pracht und Fülle bestand, war nämlich aus — Erfurt geliefert und dort vorher bis auf das letzte Blümchen fertig arrangiert worden. Mit- telst Schnellzug waren alle die Herrlich-

lichkeiten, die sich dort in entzückender Frische und köstlichem Duft als Wappen, Emblemen, Kronen, Sterne, Arabesken, Aufsätze auf der hufeisenförmigen Tafel, als Guirlanden um die Fenster u. Thüren aufbauten, in ca. 50 großen Poststücken angekommen und in der Nacht vorher von kundigen Händen arrangiert. Allerdings wird es dem Verfertiger Herrn Hoflieferanten J. C. Schmidt in Erfurt nicht leicht geworden sein, alle Schwierigkeiten zu besiegen, zumal wegen der Anwesenheit von Mitgliedern unserer kaiserlichen Familie besonders Hervorragendes gefordert war. Die Hilfsmittel jedoch, unter denen sogar Eis auf dem Transport eine Rolle spielen soll, müssen so eigenartige und durchgedachte sein, daß der Erfolg entschieden auf seiner Seite ist. Es mag wohl das erste Mal sein, daß sich die Gartenkunst auch auf unseren „schwimmenden Häusern“ Geltung verschafft und der Ausfall ist ein Triumph, der vor wenigen Lustren noch als ein Märchen klingen mochte.

Manheim, 17. Sept. Hr. Oberst Arndt, dem Kommandeur des hiesigen Infanterie-Regiments, ein Enkel des bekannten deutschen Professors in Bonn und Dichters Ernst Moriz Arndt, wurde, der „N. Bad. Landesztg.“ zufolge, vom Kaiser der Adel verliehen.

Ettlingen, 16. Sept. Während des Manövers stürzte Generalquartiermeister Graf Waldersee beim schneidigen Nehmen eines Grabens mit dem Pferde, verkehrte sich aber nicht gefährlich. Der Kaiser drang darauf, daß Graf Waldersee, der durchaus wieder zu Pferde steigen wollte, nach Karlsruhe zurückfuhr.

Württemberg.

Das Regierungsblatt Nr. 37 vom 17. Sept. enthält eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. den Vollzug des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884. Vom 15. Sept. 1885.

Unter Bezugnahme auf § 109 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 und die Ministerialverordnung vom 20. Juli 1884 wird vom l. Ministerium des Innern Nachstehendes verfügt: § 1. Die durch das Unfallversicherungsgesetz vom 6. Juli 1884 den „höheren Verwaltungsbehörden“ zugewiesenen Einrichtungen sind von der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, die durch dieses Gesetz den „unteren Verwaltungsbehörden“ zugewiesenen Einrichtungen sind von den Oberämtern, die den „Ortspolizeibehörden“ zugewiesenen Einrichtungen durch die Ortsvorsteher wahrzunehmen. § 2. Die in § 11 Abs. 3, § 35 Abs. 2 und § 82 Abs. 2 des Unfallversicherungsgesetzes bezeichneten Geldstrafen (Ungehorsamsstrafen) fließen den Amtskorporationskassen, die in § 85 Abs. 2 des Unfallversicherungsgesetzes bezeichneten Geldstrafen der Staatskasse zu. § 3. Die Beibringung rückständiger Beiträge zu den Berufsgenossenschaften, der im Falle einer BetriebsEinstellung etwa zu leistenden Kautionsbeträge und der in § 24 Abs. 3 des gen. Gesetzes bezeichneten Strafzuschläge im Falle der Ablehnung von Wahlen, desgleichen der nach § 86 des Gesetzes den Betriebsunternehmern auferlegten Kosten, sowie der von den Vorständen der Betriebs- (Fabrik-) Kranken-

kassen nach § 80 Abs. 1 des Gesetzes verhängten Strafen und der nach §§ 103 bis 105 des Gesetzes verhängten Ordnungsstrafen erfolgt unter entsprechender Anwendung der Art. 10—13 des Gesetzes vom 18. Aug. 1879 über die Zwangsvollstreckung wegen öffentlich-rechtlicher Ansprüche. Die Erteilung des Zahlungsbefehls kommt dem Ortsvorsteher derjenigen Gemeinde zu, in deren Bezirk Vollstreckungshandlungen vorzunehmen sind.

Stuttgart, 18. Sept. Die Hauptstadt des schwäbischen Landes strahlt heute im Schmuck einer Stadt, welche allem anbietet, um hochwillkommenen Gästen einen festlichen Empfang zu bereiten. Seine Majestät der deutsche Kaiser wird heute seinen Einzug in Stuttgart halten, an der Seite seines treuen Verbündeten, unseres geliebten Königs. Im Bewußtsein und freudigen Gefühl der ihr wiederkehrenden Ehre hat die Stadt ihr schönstes Kleid angelegt, und strahlend, wie sie heute erscheint, darf sie sicher sein, auf die hohen Gäste einen freundlichen Eindruck zu machen. Patriotische Begeisterung geht durch die gesammte Einwohnerschaft; von auswärts treffen Tausende und aber Tausende ein, welche nach der Hauptstadt kommen, um den Kaiser zu schauen. Alle Herzen schlagen einmütig ohne Unterschied dem 88 jährigen Helden entgegen. Seit gestern wird mit tausend Händen an den Dekorationen für den würdigen Empfang gearbeitet. Der Wartesalon für die fürstlichen Herrschaften ist prachtvoll geschmückt. (St.-Anz.)

Stuttgart, 18. Sept. (2 U. 45 M.) Soeben sind der deutsche Kaiser, der deutsche Kronprinz und Prinz Wilhelm unter tausendstimmigem Jubel ins Residenzschloß eingefahren; auf dem Bahahof erfolgte die Begrüßung durch König Karl und die württembergischen Prinzen, im Schlosse durch die Königin. Die Bevölkerung stand Spalier vom Bahnhof zum Schlosse.

Stuttgart, 17. Sept. Die Reichsschulkommission tritt in diesem Jahre in Stuttgart zusammen.

Stuttgart, 17. Sept. Dem Will-schen Tiergarten ist große Freude widerfahren. Nach 50tägiger Brutdauer sind zunächst 2 Straußen aus den untergelegenen 6 Eiern ausgekrochen. Die Mutter sitzt noch auf den Eiern, es ist noch einige Hoffnung auf weitere Nachkommenschaft vorhanden. Die Jungen sind von der Größe eines ausgewachsenen Haushuhns, von graugelber Farbe, noch ohne Federn, aber reich mit Stoppeln ausgestattet. Allem Anscheine nach handelt es sich um einen Erfolg, der in Deutschland einzig dasteht.

Für diejenigen Gegenstände, welche bei der am 26. bis 29. September d. J. in Cannstatt stattfindenden Obstausstellung unverkauft geblieben sind, wird auf den württembergischen Eisenbahnen eine Frachtvergünstigung in der Weise gewährt, daß für den Hintransport die volle tarifmäßige Fracht berechnet wird, der Rücktransport an den Aussteller innerhalb 14 Tagen nach Schluß der Ausstellung aber frachtfrei erfolgt.

Vom Böttwarthal, 15. September. Gestern wurden in Großbottwar die ersten Hopfen von einem Heilbronner Haus für



52 und 56 M der Zentner gekauft. — Die Kartoffelernte hat allgemein begonnen und liefert in jeder Beziehung einen ausgezeichneten Ertrag. Neben der besonderen Güte ist heuer die Menge ganz außerordentlich. Ein Bauer, der 2 Morgen mit Kartoffeln angeblümt hat, brachte von einem schwachen Viertel 17 Säcke nach Hause.

Dobel, 15. September.

Das Jubiläum
des Herrn Schultheißen Schuon.

II.

Nachmittags sammelten sich die auswärtigen und einheimischen Festteilnehmer sehr zahlreich im Waldhorn zu allgemeiner Feier. Hr. Oberamm. Nestle leitete sie mit entsprechenden Worten ein und bewirkte einen anregend fesselnden Moment, indem er das Glückwunschsreiben Sr. Excell. des Hrn. Ministers v. Hölder und die zum heutigen Tage dem Jubilar zugekommenen Glückwunschsreiben sämtlicher nun in höheren Stellungen befindlichen früheren H. Oberbeamten des Bezirks zur Kenntnis brachte, nämlich von Hrn. Regierungsrat Baur in Eßlingen, Hrn. Präsident v. Bährer in Stuttgart, Hrn. Regierungsdirektor v. Luz in Reutlingen, dem Hrn. Direktor der Zentralfstelle v. Gaupp in Stuttgart, Hrn. Regierungsrat Mahle in Reutlingen, sowie von den gegenwärtigen, heute abgehaltenen H. Bezirksbeamten Forstmeister Graf v. Uffull, Kameralverwalter Haug und Defan Cranz. Aus allen Schreiben leuchtet vertrauende Anerkennung und freundlichste Erinnerung hervor. — Anknüpfend hieran widmet der Ortsgeistliche Hrn. Schuon einige bekräftigende Worte. Der Abgeordnete des Bezirks, Hr. Schultheiß Beutter, Herrenalb, Namens des Amtsversammlungs-Ausschusses und der Ortsvorsteher, welche sich durch die heutige Feier mit gehoben fühlen, spricht sich des längeren in Worten voll Anerkennung über das langjährige, treue, dem Wohl seiner Gemeinde und den öffentlichen Angelegenheiten des Bezirks gewidmete Wirken des Hrn. Schuon u. seinen biederen Charakter aus. — Hr. Stadtschultheiß Bährer, Wildbad toastiert auf die Gemeinde Dobel, welche sich in der heutigen Feier, insbesondere durch ihren noblen Beschluß eine ehrende Gedenktafel zum Vorbild für andere errichtet habe. — Hr. Gemeindev. Zeltmann erwiedert Namens der Collegien in schlichter Weise: „was wir gethan? der Herr Schultheiß hat's um uns verdient!“ — Hr. Schulth. Wagner, Birkenfeld dankt im Auftrag des landwirtschaftlichen Vereins Hrn. Schuon für sein sachkundiges Wirken in demselben und rühmt die Thätigkeit, welche er auch in diesem Zweig für seine „arme“ Gemeinde entwickelte. — Hr. Schultheiß Glauner, Gräfenhausen, bestätigt in gleicher Weise und hebt hervor, daß während andere zur Heimkehr von Bezirksversammlungen die Bahn oder kürzere Strecken gehabt, Hr. Schuon noch immer den weitesten Weg zu überwinden gehabt habe. — Dies Lob will viel heißen aus dem Munde eines Collegens, der selbst als mutiger Kenner bekannt ist. — Hr. Amtspfleger Wefinger widmet der lieben Frau des

Jubilars einen gemüthlich humoristischen Trinkspruch. — Hr. Oberammann Nestle setzt das Wort: „arme Gemeinde“ in die richtige Bedeutung durch einige Beispiele aus dem Wirken Schuons, der bei manchen Verhandlungen, wenn er sich für seine „arme Dobler“ verwendet, zumeist etwas herauszuschlagen gewußt habe. — Nun spricht Hr. Stadtschultheiß Bub ein treffendes Wort in dem Hinweis auf die hervorragenden Oberbeamten, die sich im Bezirk gefolgt sind. Ein Bezirk dürfe sich in Besitz solcher Männer glücklich schätzen, die Ortsvorsteher finden unter so wohlmeinender Leitung eine stete Aufmunterung. Redner kommt auf die Humanität des Hrn. Oberammann zu sprechen, welcher der intellektuelle Förderer der heutigen schönen Feier sei und weicht ihm seinen Trinkspruch. — Diese Worte gaben den Gefühlen der Anwesenden willkommenen Ausdruck, welche dem aufrichtigen Bestreben für des Volkes Wohlfahrt damit auch ihre Dankbarkeit dargebracht sahen. — Hr. Schullehrer Speidel, Rothensohl stellt eine heitere Vergleichung an zwischen Schullehrern und Schultheißen, beide seien gefürchtete Leute, wenn die einen strafen mit Taxen, die andern mit Geld; sie seien beliebte Leute, wenn sie den Kleinen und Großen aus ihren Nöten helfen; die letztere Eigenschaft überrage daher. Hr. Schullehrer Frey, Dobel giebt humoristische Verse zum Besten, in denen sich das Leben Schuons widerspiegelt. Hr. Revierförster Hiller, Herrenalb, in den Ablösungssachen auf der gegnerischen Partie, läßt der Gerechtigkeitsliebe des Hrn. Schultheißen alle Anerkennung widerfahren diese u. die Coufanz von anderer Seite habe die Verhandlungen erleichtert und zur glücklichen Lösung beigetragen. — Hieran anknüpfend toastiert Hr. Oberammann auf Hrn. Beutter, welcher in den schwierigen Ablösungs-Verhandlungen als Verwaltungsaktuar und Abgeordneter mit Festigkeit und Sachkunde der Gemeinde erfolgreich beigetragen sei. — Hr. Pfarrer Hartter, Herrenalb, spricht Namens des gemeinschaftl. Amtes über das erpriestliche Zusammenwirken. — Hr. Schullehrer Conzelmann, Herrenalb redet als Lehrer zu dem Lehrer Schuon und bringt diesem ein Hoch! — Ein Telegramm des Landgerichtsrat Schuon in Ravensburg sendet Gruß dem Vater und den Festgenossen.

Manch treffliches Wort wurde noch gesprochen in den Schlag auf Schlag folgenden Trinksprüchen; es war darum nicht möglich, alles zu fassen und wiederzugeben; mögen darum die H. Redner gütige Nachsicht üben.

Schlusswort, Zu dem Jubiläum des Hrn. Schuon im Jahr 1877 war berichtet: „Erfreulich, daß der Mann, gesund in Holz und Mark, an Geist noch rüstig ist.“ Wir können heute Gottlob daselbe sagen. Sein oben geschildertes Leben ist zu vergleichen einem weit verzweigten Baum. Wenn auch herbstliche Blätter und des Winters Stürme über seine Krone wehen, wir dürfen noch manchen Frühling hoffen. Aber auch der Stamm, die Gemeinde Dobel, ist gesund in Holz und Mark, das hat ihre heutige Feier gezeigt. Auch ihr gebührt die Ehre! Möge es ihr

stets wohlgehen, dieß ist gewiß einst der letzte Pulsschlag des Jubilars.

A u s l a n d.

Sehr bemerkenswert ist, daß sich in maßgebenden Kreisen in Madrid immer mehr die Meinung befestigt, daß ein großer Teil der Straßenkundgebungen auf Rechnung der in Spanien befindlichen Franzosen zu setzen ist. Schon bei der ersten Madrider Kundgebung vom 16. Aug. sind Franzosen beteiligt gewesen.

Miszellen.

(Erinnerungen an den Tag von Sedan.) Ein ganzer Legendenkreis hat sich schon an die welthistorische Aktion vom 2. September 1870 angeschlossen. Wir schließen eine solche Erinnerung hier an, die der jetzige Kriegsminister Bronsart von Schellendorff selbst einem Geistlichen der Hauptstadt mitgeteilt hat. Der jetzige Leiter der preussischen Militärverwaltung war bekanntlich als Parlamentär bei der Kapitulation der Festung Sedan im Jahre 1870 mit thätig. Als Bronsart v. Schellendorff damals mit verbundenen Augen in die Festung geführt wurde, hörte er auf den Straßen der Stadt deutsche Laute, die von elsfässischen Soldaten herrührten, welche ihn, den Repräsentanten der Frankreich feindlichen Macht, auf deutsch begrüßten: „Guten Tag, Kamerad! Bald werden wir eins sein. Der Frieden wird kommen.“ Man hatte im deutschen Quartier keine Ahnung, daß der Kaiser Napoleon in Sedan sei. Als Bronsart v. Schellendorff nun in ein Vorzimmer geführt worden war, nachdem man ihm die Binde von den Augen genommen hatte, hörte er immer von einem „Empereur“ reden und er, dem schon vorher durch verschiedene Anzeichen die Vorahnung seltsamer, unerwarteter Ereignisse gekommen war, fragte nun die im Zimmer anwesenden Herren: „Ist denn der Kaiser hier?“ Ja wohl, wurde ihm zur Antwort „Il est dans la chambre là!“ Bald wurde der Parlamentär zum Kaiser geführt und da saß er nun aschgrau und fahl, ein gebrochener Mann, der mächtige Kaiser, der noch ein paar Jahre vorher Paris zum Hotel der Welt gemacht hatte, der Kaiser und Könige bei sich empfing, der sich eingebildet hatte, durch seine Worte am Neujahrstage die Welt erzittern zu machen. Zusammengebrochen in seinem Sessel sitzend, sagte er: „Ich muß Ihrem Könige meinen Degen geben.“ — Wolke verlangte aber: der Kaiser selber solle kommen. Man war danach im französischen Lager in nicht geringer Sorge, ob man Napoleon ungefährdet aus der Festung bringen werde. Man befürchtete eine Revolte und war der Haltung der Soldaten durchaus nicht sicher.

Nachträglich wird an einen Gedenktag erinnert, der der Erwähnung wert ist. Heuer sind es hundert Jahre gewesen, daß in Potsdam ein Heldenmädchen geboren wurde. Auf dem Annenfriedhofe in Dannenberg (Provinz Hannover) steht unter einer Eiche ein schlichtes, steinernes Grabmal mit folgenden beiden Inschriften: (Borberseite.) „Eleonore Prochaska, als



freiwilliger Lützow'scher Jäger genannt August Benz. Geb. in Potsdam 11. März 1785. Tödtlich verwundet in der Schlacht bei der Böhre am 16. September 1813. Gestorben in Dannenberg am 5. Oktober 1813. Mit militärischen Ehren hier bestattet am 7. Oktober 1813. (Rückseite.) „Sie fiel im Schlachtgewühl mit dem Ausrufe: Herr Lieutenant, ich bin ein Mädchen.“ Das Denkmal erhebt sich auf zwei Stufen und besteht aus einem Sockel und einer Spitzsäule. — Auf der andern Seite des Friedhofes liegt am Wege, als Bank dienend, ein mächtiger Granitblock, in welchem folgende Worte eingegraben sind: „Auf diesem Steine sitzend, dichtete Theodor Körner im Mai 1813 sein Bundeslied vor der Schlacht.“

(Von einem Wolfe gefressen.) Ein gräßlicher Aukblick bot sich am Abend des 2. September dem auf dem Bahnhofe Priestewitz im Königreiche Sachsen beschäftigten Personal dar. In Dresden war dem Personenzuge, welcher nachmittags 5 Uhr 29 Min. abgeht und 6 Uhr 45 in Priestewitz ankommt, ein Menageriewagen, nach Lommahisch bestimmt, angehängt worden. Diese Wagen sind gewöhnlich in zwei Hälften durch eine Glas- oder andere Thüre getrennt. In der einen Hälfte befinden sich die Raub- und anderen Thiere in Käfigen und Kisten, während die andere Hälfte als Wohnung oder Schlafzimmer dem Eigentümer dient. Auf der Fahrt von Dresden bis Niederau hatte sich nun ein Wolf aus seinem Käfige herausgewürgt und war durch die Glashüre in die andere Abteilung des Wagens, wo der Eigentümer seit mehreren Wochen krank darniederlag, gegangen, hatte diesen am Halse gewürgt, sowie am Unterleibe angegriffen. Ein 8jähriger Knabe, welcher gleichfalls in dieser Abteilung des Wagens am Krankenbette des Vaters geessen hatte, war durch ein Fenster des Wagens, als er den unheimlichen Eindringling erblickt hatte, seinem schrecklichen Tode entgangen. Durch sein Geschrei erregte er die Aufmerksamkeit des Zugpersonals. Der Zug hielt kurz vor dem Niederauer Tunnel, und der Knabe wurde in einen Personenzug bei seiner Mutter und seinen beiden Geschwistern untergebracht. Der Menageriewagen wurde vom Zuge eiligst entfernt und nach einem Ausladeplatze geschoben, wo sich nun ein schreckliches Bild darbot: der Wolf nagte noch immer an seinem toten und fast bis zum Skelett abgemagerten Herrn und stießte Jedem, dessen er ansichtig wurde, die Zähne heraus. Jedoch war schnell ein Gewehr zu Stelle geschafft worden, und mit Genehmigung der armen Wittve wurde die Bestie erschossen.

(Strophulöse Kinder.) Noch immer, oder richtiger: mehr als je wuchern unter den kleinen Kindern die Stropheln, welche sehr häufig die tiefsten Spuren für's ganze Leben zurücklassen. Was sind eigentlich „Stropheln?“ Nichts als die tatsächlichen Folgen schlechter Behandlung, mangelhafter Pflege der ganz jungen Kinder. Sobald die letzteren schon sehr frühzeitig nicht ausschließlich mit Milch —

und zwar reiner, guter Milch — sondern mit Stoffen ernährt werden, welche ihr noch ganz schwacher Verdauungsapparat nicht zu verarbeiten vermag, sobald sie nicht mindestens einmal täglich in lauwarmem Wasser gebadet und mit reiner, durchwärmter Wäsche bekleidet werden, sobald man sie unsinnig fest mit der abscheulichen „Wickelbinde“ umspannt und sonst allzuviel einpackt, sobald man sie dann, nach Ablauf der ersten Monate, immer noch in die „Wickelbinde“ eingepackt hält, so daß ihre Gliederchen sich nicht frei bewegen können, werden sie „strophulös.“ Selten wird sich eine Mutter, welche ihr Kleines richtig nährt, fleißig badet, recht oft „sich austrampeln“ läßt und es statt einzuwickeln nur lose zudeckt über Stropheln an demselben zu beklagen haben. Das schreckliche Uebel ist fast durchaus eine Sache der Pflege und Ernährung, sowohl in Bezug auf Entstehung, als Heilung. Arzneien helfen dagegen gar nichts, sondern gesunde Pflege, namentlich also gute, leicht verdauliche Kost, fleißiges Baden, viel reine, frische Luft, dann vorsichtiges Aufnehmen der Laufversuche der Kinder. Es giebt noch viele träge junge Mütter, welche ihre Kinder zwischen $\frac{1}{4}$ Jahr und 2 Jahre fast stets liegen und sitzen oder an irgend einem Gerät hilflos aufrecht stehen lassen, z. B. in einem sogenannten Laufkorbe. Eins ist für den schwachen Körper so wenig gebedlich wie das Andere.

[Ein probates Hausmittel] gegen Husten, Schnupfen und Erkältung des Halses ist ein starker Salbeitee. Man nehme hierzu einige grüne oder getrocknete Salbeiblätter,

koche sie etwa eine halbe Stunde lang in einem halben Liter Wasser, lasse dann die Brühe durch ein Sieb laufen, und füge einen Löffel voll Essig hinzu. Beim Schnupfen trinke man täglich sechs- bis zwölfmal einen guten Eßlöffel voll warm, bei Husten und Erkältung des Halses gurgelt man zwanzig bis dreißigmal täglich. Der im Rachen massenhaft liegende zähe Schleim wird dadurch losgerissen und ausgespuckt und die Halsschmerzen hören bald auf.

(Ein vorsichtiger Richter.) Sie heißen also Amalie Steindl! sind alt? — „Zwei- und zwanzig Jahre.“ — Gut; jetzt aber, nach der Altersangabe, geloben Sie, nur die Wahrheit und nichts als die volle Wahrheit zu sprechen.

Dame: Sag' Sie, gute Frau, wie erkennt man, ob die Zwetschen am Baum reif sind oder nicht? Bäuerin: Da brauchen Ew. Gnaden nur nachzuschauen, ob's Ihne gestohlen sind oder net.

(Auch eine Beschäftigung.) In das Fremdenbuch eines Hotels schrieb dieser Tage ein Fräulein unter die Rubrik „Beschäftigung“ das Wort — „Braut.“

R ä t s e l.

Ich bring einen neuen Tag herauf,
Wenn schon die Sonne im Westen ver-
sinkt.
Ich eil' durch die Felder in schnellem
Lauf,
Bis das Blei des Jägers ins Herz mir
dringt.

Calw. Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schranken-Ergebniß vom 5. September 1885.

Quantum	Gattung	Gewicht per Simri			Preis per Simri					
		höchstes	mittleres	niedrigstes	höchster	mittlerer	niedrigster			
Simri	Kernen .	—	36	—	—	3	30	—	—	
"	Dinkel .	21	20	20	1	40	1	32	1	30
"	Haber .	—	20	—	—	—	1	40	—	—
"	Roggen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"	Gerste .	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Post-Verbindungen.

Sommerdienst 1885, ab 16. Sept.

Neuenbürg - Herrenalb.

aus Neuenbürg	Nehm.	3. 20	aus Herrenalb	Vorm.	8. 30
über Marxzell			über Marxzell		
in Herrenalb		6. 35	in Neuenbürg		11. 25

Ettlingen - Herrenalb.

aus Ettlingen, Bahnhof	Nehm.	5. 15	aus Herrenalb	Nehm.	4. 45
aus Ettlingen, Stadt		5. 45	über Marxzell		
über Marxzell			in Ettlingen, Stadt		7. 5
in Herrenalb		8. 45	in Ettlingen, Bahnhof		7. 35

Gernsbach - Herrenalb. (Fahrende Botenpost.)

aus Gernsbach	Vorm.	1. 25	aus Herrenalb	Vorm.	9. 30
über Loffenau			über Loffenau		
in Herrenalb		3. 35	in Gernsbach		11. 15

Redaktion, Druck und Verlag von Jaf. Neeh in Neuenbürg.

